



Liebe Freundinnen und Freunde der Osteopathie,

Das wichtigste zuerst:

- Von allen osteopathischen Institutionen bietet die **Berufsvereinigung für heilkundlich praktizierte Osteopathie** (hpO) momentan die [umfassendsten Informationen](#) für praktizierende Osteopathen (Stand 21.03.20). Vielen Dank hierfür!
- Ob und wie weit Heilpraktiker in der momentanen Situation arbeiten dürfen, können **ausschließlich die verantwortlichen Behörden** beantworten! Informieren Sie sich dort – und nur dort.
- Patienten, die verdächtige Symptome haben, müssen umgehend gemeldet werden. Eine selbstständige Diagnostik ist Heilpraktikern **gesetzlich** ebenso untersagt wie eine Behandlung.

OSTEOPATHIE UND INFEKTIONSERKRANKUNGEN

Erlauben Sie mir nach dieser Einführung den Anlass zu nutzen, um die ursprüngliche Osteopathie in ihrem Verhältnis zu Infektionserkrankungen historisch zu beleuchten, um die dadurch gewonnenen Erkenntnisse auf die moderne Osteopathie zu reflektieren. Hierzu erläutere ich Ihnen zunächst die Grundlagen der ursprünglichen Philosophie der Osteopathie, übertrage die Inhalte in ihrer Bedeutung auf Infektionsmechanismen, erarbeite anschließend die Entstehung der orthodoxen Sichtweise mit ihrer enormen moralischen Wirkung und betrachte von hier aus die moderne Osteopathie in der momentanen Ausnahmesituation.

GRUNDLAGEN DER URSPRÜNGLICHEN PHILOSOPHIE DER OSTEOPATHIE

In die moderne Sprache übersetzt, besagt [A.T. Stills Philosophie](#) der Osteopathie:

- Im lebendigen Organismus wirken **selbstorganisierende Mechanismen**.
- Der Mensch ist eine **dreifach differenzierte Einheit** (*mind, matter, motion*).
Erläuterung: Da Wärme nicht von selbst von einem Körper niedriger Temperatur auf einen Körper höherer Temperatur übertragen werden kann, streben alle Prozesse gemäß des [Zweiten Hauptsatzes der Thermodynamik](#) natürlicherweise in Richtung Unordnung bzw. [Entropie](#). In einem lebenden Organismus spielen sich daher aus physikalischer Sicht natürlicherweise fortwährend „Zerfallsprozesse“ ab. In der Bilanz überwiegen jedoch ordnende Prozesse, die dem Zerfall entgegenwirken. Diese positive Bilanz ist bei der Geburt am größten und nimmt im Lauf des Lebens ab. Um sie aufrecht zu erhalten bedarf es mehrerer Komponenten:
 - Eines *Leibes*, d.h. eines *belebten* Körpers als [somatischer](#) Grundlage („matter“).
 - Leben, das sich u.a. in ständig vollziehenden [physiologischen Stoffwechselprozessen](#) im Körper ausdrückt.
 - von diesen Stoffwechselprozessen erzeugte Wärme- und Bewegungsenergie („motion“), welche dem natürlichen Zerfall auf Basis *ordnender Informationen* entgegenwirkt.



- einer *intelligenten Kraft* (bei Still ‚Mind‘), als Quelle jener ordnenden Informationen. Sie begründet die Ausformung des Körpers („matter“), führt zur Selbstordnung des Leibes („motion“) und spiegelt sich im Menschen vor allem als Verstand („mind“) wider.

Hieraus folgt: Leben und Gesundheit sind aus Sicht der klassischen Physik *keine* natürlichen Phänomene, da hierzu mit der ordnenden Intelligenz eine physikalisch wirkende Kraft notwendig ist, die dem zweiten Thermodynamischen Hauptsatz *widerspricht* und somit als nicht-linear bzw. metaphysisch klassifiziert werden kann!

- **Transportmedien** für die intelligenten Informationen:
 - die drei *Flüssigkeitssysteme* Blut, Liquor, Lymphe (Transport stofflicher Informationen)
 - *Nervensysteme* – allen voran das Vegetative Nervensystem (Transport nicht-stofflicher Informationen).

Aus 1 und 2 folgt:

GESUNDHEIT UND KRANKHEIT

Jede direkt oder indirekt durch eine ‚Läsion‘ verursachte Beeinträchtigung der Transportmedien, behindert oder verzerrt den ordnenden Informationsfluss im lebenden Organismus. Damit können sich die selbstregulierenden Mechanismen nicht mehr frei entfalten und die Ordnungsbilanz verschiebt sich Richtung Zerfall (Krankheit und Tod). Leben und Gesundheit erhalten sich im Umkehrschluss aufgrund des dynamischen und freien Fließens des ordnenden Informationsflusses.

DIAGNOSTIK UND THERAPIE

Stets den physiologischen (ordnenden) Zustand im Blick („Gesundheit finden“), gilt es die Ursachen („Läsionen“) zu finden, die den Informationsfluss negativ beeinflussen („find it“), diese an den Organismus *anzupassen* („fix it“) und den Rest den fließenden ordnenden Informationen, bzw. der sich entfaltenden ordnenden Intelligenz („Natur“) zu überlassen („leave it alone“). (Achtung: [Eine somatische Dysfunktion ist keine Läsion!](#))

Da nach dieser Philosophie *alle* physiologischen Prozesse ausschließlich *natürliche* Reaktionen auf etwas sind, führen Läsionen zu hyper- oder *hypophysiologischen*, aber niemals zu pathologischen Prozessen. Die verzerrten physiologischen Prozesse können aber zu pathologischen *Strukturen* führen. In späten Schriften bezeichnet J.M. Littlejohn dies als Gewebe, die sich nicht in ihren Ursprungszustand zurückentwickeln können (z.B. Narbengewebe).

Symptome und Symptomkomplexe existieren in der Wirklichkeit. Nicht aber die aus ihnen abgeleiteten Krankheitsbegriffe bzw. Krankheiten. Sie dienen lediglich dem besseren akademischen Austausch über physiologische Prozessmuster. Damit spielen sie in der Wirklichkeit des Praxisalltags der ursprünglichen Osteopathie nur eine nachrangige Rolle. Die Wirklichkeit des Patienten steht im Vordergrund. Damit ist der therapeutische Ansatz der ursprünglichen Osteopathie streng physiologie- und nicht pathologie-orientiert.



HOCHKOMPLEX, MILIEUORIENTIERT, ZELLULARPHYSIOLOGISCH

[A.T. Still](#) beschrieb die eben genannten grundlegenden *Prinzipien* in seiner ganz eigenen Sprache. Diese interpretierte er im Geist seiner stark mechanistisch-mechanisch-materialistisch geprägten Zeit. Daher waren es für ihn vor allem *anatomische* Läsionen, die eine Beeinträchtigung des Fließens der *Körperflüssigkeiten* (dem Transportmedium *stofflicher* Informationen) bewirkten und somit die eigentliche Ursache für Erkrankungen waren.

[J.M. Littlejohn](#) verschob den Fokus ganz auf die bereits schon bei Still angedachte zentrale Bedeutungen der *Nervensysteme* (Transportmedien für nicht-stoffliche Informationen). Dadurch dehnte er das Läsionsspektrum weit über die Anatomie hinaus. Psyche, Umwelt und Ernährung kamen hinzu.

Noch vor 1910 übertrug [Louisa Burns](#) diese Philosophie in ihren *Basic Principles* auf das zelluläre System. Dabei beschreibt sie, dass Läsionen über die bereits beschriebenen Informationssysteme letztlich immer zu einer Veränderung des inneren und äußeren Zellmilieus führen. Dieses so beeinflusste Milieu bezeichnete sie als *anormal*. Sie bezieht sich dabei nicht auf menschliche Definitionen von ‚normal‘, sondern auf evolutionsbiologische Prozesse. Burns legt damit erstmals naturwissenschaftlich schlüssig begründete dar, dass Osteopathie ein hochkomplexe, milieuorientierte und vor allem zellularphysiologische Medizinphilosophie ist.

BEDEUTUNG DER ZELLULARPHYSIOLOGISCHEN OSTEOPATHIE BEI INFektionSERKRANKUNGEN

Wird der selbstordnende Informationsfluss beeinträchtigt, führt dies zu einer anormalen (nicht: pathologischen) Veränderung der physiologischen Prozesse (Unordnung), und damit zu einem anormalen (nicht: pathologischen) intra- und extrazellulären *Milieu*. Erst dieses anormale Milieu ermöglicht es den Erregern, pathogen zu wirken und physiologische Notreaktionen mit entsprechenden Symptomen auszulösen.

Bei dieser Sichtweise ursprünglichen zellularphysiologischen Osteopathie ist also **nicht der Erreger** die Primärsache der Infektionserkrankung, sondern ein bereits vorliegendes *anormales Milieu*. (Anmerkung: Nur bei hochvirulenten Erregern, wie etwa dem Ebola-Virus spielt das Milieu eine untergeordnete Rolle! Der Covid19-Virus ist nach bisherigem Kenntnisstand *nicht* hochvirulent!) Osteopathische Behandlungen von Menschen mit Infektionserkrankungen zielten daher in der Gründerzeit konsequenterweise darauf ab, durch manuelle Techniken den ordnenden Informationsfluss zu gewährleisten, der seinerseits für ein normales Milieu sorgt. Den Rest erledigt die Natur: Die Physiologie verdrängt die Pathologie. Wichtig: Dies bedeutet nicht, dass der Organismus den Virus „besiegt“, sondern dass der Erreger innerhalb des Organismus nicht mehr als pathogen wirken kann. Mit diesem zellularphysiologischen Ansatz war die Osteopathie bei der [Spanischen Grippe](#) (1918–1920) nachweislich erfolgreicher als die orthodoxe Medizin.

ORTHODOXE MEDIZIN: VEREINFACHEND, ERREGER-ORIENTIERT, ZELLULARPATHOLOGISCH

Etwa zur selben Zeit, als Still seine Philosophie entwickelte, also in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, entdeckte man in Europa, dass der Organismus eine Vereinigung von Zellen darstellt, und dass bei bestimmten Krankheitsverläufen spezifische Keime im Organismus nachgewiesen werden konnten. Die damaligen Bakteriologen schlossen daraus: Liegt ein bestimmtes *Milieu* vor, können *Erreger* Krankheiten verursachen.

Der Arzt verstand sich zu jener Zeit als Macher, Kontrolleur der menschlichen Maschine, naturwissenschaftlicher Held im Kampf gegen das Böse und Erlöser von Leiden (Stichwort: ‚heroische Medizin‘). Folgerichtig blendete man das ursächlich bedeutendere, hochkomplexe und nicht als Feind zu bekämpfende Milieu aus und



fokussierte von Anfang an auf den Erreger. Man isolierte ihn aus der natürlichen Umgebung und züchtete ihn künstlich auf Petrischalen zu riesigen Kolonien, die in dieser Form ebenfalls nie in der Wirklichkeit vorkommen. Dadurch geschah etwas nahezu Magisches: Der Feind wurde *sichtbar*! Rasch legte man unter völligem Ausblenden der Bedeutung des Milieus (zu dem im Übrigen auch das Alter zählt) fest, dass Erreger die *alleinige* Ursache für Infektionserkrankungen sind.

Konsequenterweise konzentrierte man fast die gesamte Forschungsenergie ab diesem Zeitpunkt auf die Bekämpfung des Erregers. Und da wir Menschen Heldengeschichten lieben, spielten wir als Gesellschaft nur allzu gerne mit.

DAS SCHWEIGEN DER OSTEOPATHIE

Nicht nur das Gesundheitssystem und die Gesundheitswirtschaft, die gesamte medizinische Ethik und möglicherweise sogar ein beträchtlicher Teil unseres gesellschaftlichen Moralverständnisses wurde durch das zellulärpathologische Erreger-Dogma geprägt. Prävention, Wellness-Maßnahmen wie Osteopathie – alles Maßnahmen zur Stärkung des Milieus werden gegenüber der heroischen Medizin geringer geschätzt. Ruft man hingegen „Virus bekämpfen“, „Krankheit ausrotten“, oder „Krebs besiegen“ in die Öffentlichkeit, ist man sich nicht nur fließender Gelder, sondern auch empathischer Anteilnahme und bewundernder Blicke sicher. Das Theaterstück läuft wie geschmiert. Gut ist wer gegen den Virus „kämpft“, böse, wer es wagt, andere Lösungen ins Spiel zu bringen. Aus der Zuschauerperspektive, d.h. aus etwa historischer oder philosophischer Sicht, erscheint *die überhöhte Bedeutungsinterpretation* der Virusbekämpfung unreflektiert und unvernünftig. (Wichtig: Damit werden Maßnahmen, wie etwa die Impfung nicht *grundsätzlich* in Frage gestellt, wohl aber überhöhte *Interpretation ihrer Bedeutung*.)

Wenn dem so ist, dann stellt sich an dieser Stelle unweigerlich die Frage: Warum wird dies von osteopathischen Institutionen gerade jetzt nicht laut und selbstbewusst auf allen Websites, zusammen mit daraus abgeleiteten, konkreten Empfehlungen für die Bevölkerung gepostet. Warum hört man von diesen Zusammenhängen in der osteopathischen Ausbildung – wenn überhaupt – nur Andeutungen. Warum präsentiert sich die moderne Osteopathie nicht schon längst als *zellulärphysiologische Medizinphilosophie*. Vielleicht weil folgende Einsichten fehlen:

- Nur eine intensive historisch reflektierte und vernetzte Auseinandersetzung über osteopathische Inhalte kann eine *vernünftige* Osteopathie begründen.
- Eine *vernünftige* Osteopathie bekennt sich zu der Einsicht, dass ihr streng zellulärphysiologischer Ansatz den zellulärpathologisch geprägten Gesundheitssystemen widerspricht.
- Jeder Versuch Osteopathie in einem zellulärpathologisch geprägten System zu etablieren geht nur, indem man die Bedingungen des Systems in vollem Umfang erfüllt.
- Diese Erfüllung führt zwangsläufig zu einer Assimilation der Osteopathie an das zellulärpathologische Denken.
- Diese Assimilation begründet die Identitätskrise der Osteopathie.

Daher auch das große *inhaltliche* Schweigen in der Öffentlichkeit.



HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Aus dem bisher Gesagten ergäben sich hypothetisch folgende Empfehlungen in der jetzigen Situation:

- 1) Vermeiden großer Menschenansammlungen.
- 2) Ausgangssperre bzw. Quarantäne für ausschließlich nur Hochrisikopatienten.
- 3) Priorisierung milieuoientierter Maßnahmen.
- 4) Vermeiden jeder Form von Emotionalisierung.

Langfristig müssen wir uns zudem alle der Frage stellen, ob es nicht auch aus ethischer Sicht mehr Sinn machen würde, das gesamte Gesundheitssystem vom zellularpathologischen ins zellularphysiologische Zeitalter zu transformieren und zu transindustrialisieren. Ob und inwieweit der Begriff 'Osteopathie' dabei verwendet wird, ist völlig unbedeutend. Man könnte ebenso den Begriff 'Medizin' verwenden. Tatsächlich entspräche dies auch A.T. Stills ursprünglichen Vorstellungen, denn er betrachtete seine Philosophie der Osteopathie als reformiertes medizinisches Denken!

JOLANDOS

Ich verzichte aus gegebenen Anlass auf viel Werbung. Nur so viel: Wer sich für deutschsprachige osteopathische Texte interessiert, die sich aus **ausschließlich** milieu-zentrierter Sicht mit Infektionen, bzw. Symptomen von Infektionserkrankungen und den damit verbundenen anatomisch-physiologischen und/oder zellulären Mechanismen befassen, sei auf folgende Literatur aus der Gründerzeit verwiesen:

- Neurophysiologische Informationen finden sie in JM Littlejohns [Das große Littlejohn-Kompendium](#) (v. a. S. 448–462) und [Osteopathische Diagnostik und Therapie](#) (vor allem S. 35–220).
- Neurophysiologische und funktionell zelluläre Informationen finden Sie in L. Burns [Grundlegende Prinzipien der Osteopathie](#) (vor allem S. 79-85 und S. 123-133).
- Grundsätzliche anatomisch-funktionelle Zusammenhänge finden Sie in ME Clarks [Angewandte Anatomie](#).
- Die all diesen Texten zugrunde liegende Medizinphilosophie finden Sie in [Das großen Still-Kompendium](#) (nur noch wenige Exemplare auf Lager. Nachdruck erscheint im Juni), oder in AT Stills [Die Philosophie der Osteopathie](#) (Auskopplung des zweiten Kompendium-Bandes).
- Wer historisch reflektierte Osteopathie ‚life‘ erleben will, sein auf [dieses Seminar](#) verwiesen.



JOLANDOS®

Historisch reflektierte Osteopathie



Ihnen allen eine friedliche Zeit des Innehaltens. Nutzen Sie das.
Gehen Sie in die Natur. Genießen Sie den Frühling!

„Ein Osteopath wird gelehrt, dass er der Natur bis ans Ende vertraut“

[[Still-Kompendium](#), S. I-118]

Ihr



Christian Hartmann

JOLANDOS Verlag

22.03.20